

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plagvorschritten
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelshläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 129

Dienstag, den 5. Juni 1928

102. Jahrgang.

Um die Regierungsbildung im Reich

Hindenburg empfängt die Parteiführer

11. Berlin, 5. Juni. Wie die „Tägliche Rundschau“ berichtet, beabsichtigt der Reichspräsident am Freitag die Fraktionsführer des Reichstages zu empfangen, um ihre Auffassung über die parlamentarische Lage zu hören. Die Besprechungen sind ebenso wie die kürzlich erfolgte Unterredung mit dem Reichstagspräsidenten Lobe als informatorisch zu betrachten. Der Reichspräsident wünscht ein möglichst umfassendes und vollständiges Bild der Fraktionsmeinungen zu gewinnen, um einigermaßen übersehen zu können, in welcher Richtung sich die Versuche einer neuen Regierungsbildung bewegen werden. Dementsprechend wird der Reichspräsident dann zu Beginn der kommenden Woche den Auftrag zur Regierungsbildung erteilen.

Wie der Demokratische Zeitungsdienst berichtet, besteht in demokratischen Kreisen die Auffassung, daß der Versuch einer Regierungsbildung im Reich auf der Grundlage der Großen Koalition gemacht werden müsse, daß eine Koalition, bestehend aus den Sozialdemokraten, dem Zentrum und den Demokraten, selbst unter Hinzuziehung der Deutschen Bauernpartei, ein absolut unsicheres Gebilde sei. Die Demokratische Partei hat ihren Parteivorstand für kommenden Donnerstag einberufen.

Einberufung der Reichstagsfraktionen.

11. Berlin, 5. Juni. Die ersten Sitzungen der Fraktionen des neuen Reichstages sind nunmehr anberaumt worden. Die sozialdemokratische Fraktion tritt am Montag, den 11. Juni, nachmittags zusammen, während die Fraktionen der Deutschen Nationalen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten für Dienstag, den 12. Juni, vormittags einberufen sind. Der vom alten Reichstag eingesetzte Ausschuss

zur Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms ist für Sonnabend, den 9. Juni, zu einer Sitzung einberufen worden, um seine Arbeiten abzuschließen.

Vorläufig noch keine Amtsübernahme des Reichsaußenministers.

11. Berlin, 5. Juni. Wie die Telegraphen-Union erfährt, geht es dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann den Umständen entsprechend gut. Er ist aber immer noch nicht so getragigt, daß er die Amtsgeschäfte wieder übernehmen kann.

Reichskabinet und Bahntariferhöhung

Fortsetzung der Kompromißverhandlungen.

11. Berlin, 5. Juni. Das Reichskabinet wird sich heute erneut mit dem Antrag der Reichsbahngesellschaft auf Tarifierhöhung beschäftigen. Nachdem das Reichskabinet den ursprünglichen Antrag der Reichsbahngesellschaft abgelehnt hat, kann es sich jetzt nur noch darum handeln, ein Kompromiß zu finden. Wie verlautet, sind die Grundlagen für ein solches Kompromiß bereits gefunden und es ist anzunehmen, daß das Kabinet sich doch noch mit der Reichsbahn einigt und einen entsprechenden Beschluß in dieser Woche fassen wird.

Das Kompromiß dürfte dahin gehen, daß eine Erhöhung der Gütertarife vorgenommen wird, während die Tarife für den Personenverkehr unverändert bleiben sollen. Das würde natürlich bedeuten, daß der Übergang vom Vierklassensystem zum Zweiklassensystem vorläufig nicht erfolgen kann. Erwogen wird außerdem eine Überweisung von Beträgen aus der Verkehrsteuer an die Reichsbahn, um die Erhöhung der Gütertarife möglichst niedrig und in engem Rahmen halten zu können.

Tages-Spiegel

Reichspräsident v. Hindenburg wird am Freitag die Parteiführer zu informatorischen Besprechungen über die Regierungsbildung im Reich empfangen.

In den Verhandlungen zwischen Kabinet und Reichsbahn bezüglich der Tarifierhöhungen erwartet man eine Kompromißlösung, wonach vermutlich von einer Erhöhung der Tarife für den Personenverkehr Abstand genommen werden dürfte.

Die 50. Ratstagung ist gestern in Genf eröffnet worden. Zugleich begannen die privaten Vorbereitungen der Staatsmänner über die Hauptprobleme der Tagung.

Die polnisch-litauische Frage wurde in Genf in privaten Besprechungen des Staatssekretärs von Schubert mit Chamberlain und Woldemaras erörtert.

Bei der Konstituierung der französischen Kammer kam es zu wilden Tumultszenen, die nahezu in Schlägereien zwischen Sozialisten und Rechtsstehenden ausgearbeitet waren.

Bei seiner Rückfahrt nach Mukden ist auf den Hauptführer der chinesischen Nordtruppen ein Bombenattentat verübt worden. In Japan befürchtet man als Folge eine allgemeine Erhebung in der Mandchurei.

eine Übereinstimmung über die grundsätzlichen Vorbehalte der verschiedenen Mächte zu dem amerikanischen Vorschlag herbeizuführen, um sodann der amerikanischen Regierung den Vorschlag zu machen, auf der Basis der bisherigen Verhandlungen eine neue Formulierung für den allgemeinen Paktvorschlag auszuarbeiten. Auf der Juristenkonferenz soll insbesondere geprüft werden, in welcher Weise die Verpflichtungen der Großmächte aus dem Locarnopakt und dem Völkerbundsstatut mit dem amerikanischen Paktvorschlag in Übereinstimmung gebracht werden könnten.

Ein Lebenszeichen von der „Italia“?

Nobile auf Franz-Josefs-Land?

11. Berlin, 5. Juni. Wie ein amtlicher russischer Funkanspruch aus Moskau meldet, hat laut Mitteilung des Vorsitzenden der Gesellschaft der Freunde der Luftfahrt, Unschlicht, die russische Station in Wosnessenie am Onegasee SDE-Rufe Nobiles von der Italia aus Franz-Josefs-Land aufgefange. Die Mitteilung über den Aufenthaltsort Nobiles wäre jedoch nicht zu entziffern gewesen, da die Empfänger die Sprache der Sendenden nicht völlig verstanden hätten. Der Funkpruch sei auch von einer Reihe von Radioamateuren aufgefangen worden. Hierbei handelt es sich offensichtlich um den gleichen Funkpruch, der auch von der drahtlosen Station Sapporo bei Hakodate aufgenommen wurde.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der italienische Geschäftsträger die Sowjetregierung um Einzelheiten über den aufgefangenen Funkpruch, der angeblich von der „Italia“ stammen soll, erfragt. Die Leningrader Funkstation versucht fortgesetzt, mit Nobile Verbindung zu erhalten. Wenn die „Italia“ tatsächlich auf dem Franz-Josefs-Land niedergelangen sein sollte, könnten jederzeit Eisbrecher entsandt werden, um Hilfe zu bringen.

Der Rückzug der chinesischen Nordtruppen

Tschangtscholin in Mukden eingetroffen.

11. Tokio, 5. Juni. Nach Meldungen aus Mukden ist Marschall Tschangtscholin in der Hauptstadt der Mandchurei eingetroffen. Pressevertretern gegenüber erklärte Tschangtscholin, daß ein Teil seiner Truppen zu Feng übergetreten sei.

Ein Attentat auf Tschangtscholin.

11. London, 5. Juni. Aus Mukden in Tokio eingegangene Meldungen besagen, daß kurz vor Mukden eine Brücke in die Luft gesprengt wurde, in dem Augenblick, als der Sonderzug Tschangtscholins vorbeifuhr. Vier Wagen des Sonderzuges wurden zerstört. Die Zahl der Toten soll sehr groß sein. Tschangtscholin selbst kam mit leichten Verletzungen davon.

Der Bombenanschlag hat in japanischen Kreisen ungeheures Aufsehen erregt, da man befürchtet, daß er das Signal zu einer allgemeinen Erhebung geben wird.

Eröffnung der 50. Ratstagung

Beginn der privaten Vorbereitungen über die Hauptprobleme

11. Genf, 5. Juni. Der Völkerbundsrat ist gestern vormittag kurz nach 11 Uhr zu seiner 50. Tagung zusammengetreten. Den Vorsitz führt der Berliner kubanische Gesandte Bethancourt. Man sieht wiederum Chamberlain als englischen Delegierten, statt Briand Paul Boncour, statt Stresemann Staatssekretär von Schubert, ferner den polnischen Außenminister Jaleski, den holländischen Außenminister Velaerts, für Japan den Pariser Botschafter Abtachi, für China den Pariser Gesandten Tschien Lo und für Annanien den ständigen Völkerbundsdelegierten Antoniad.

Wie üblich, fand zunächst eine Geheim Sitzung statt, die unter anderem die Ernennung des bisherigen Leiters der Marokko-Abteilung im spanischen Außenministerium, Aguirre De Carcen, zum Direktor der Minderheiten-Abteilung des Völkerbundssekretariats vornahm. An die Geheim Sitzung schloß sich eine öffentliche Sitzung an, in der aber nur Fragen von geringerer Bedeutung besprochen wurden.

Währenddem begann man in privaten Besprechungen die Entscheidungen über die Hauptfragen vorzubereiten. Im Laufe des gestrigen Tages fand auf Wunsch des englischen Außenministers Chamberlain eine längere Unterredung zwischen ihm und dem Staatssekretär von Schubert im Hotel Beau Rivage statt. Anschließend daran empfing Staatssekretär von Schubert den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras. In der Unterredung ist der ganze Komplex der zwischen Deutschland und Litauen schwebenden Fragen, vor allem auch die letzte Ausweisung von Deutschen aus dem Memelgebiet, zur Sprache gelangt. Über den Inhalt der Unterredung zwischen dem englischen Außenminister und Staatssekretär von Schubert kann ohne weiteres angenommen werden, daß hierbei die auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates stehenden kritischen Fragen, vor allem die polnisch-litauischen Beziehungen, sowie der ungarische Opatenzstreit, erörtert worden sind, denn in beiden Fällen bilden der englische und der deutsche Delegierte die gegebenen Vermittler, um eine Übereinstimmung zwischen den zunächst noch unüberbrückbar gegenüberstehenden Auffassungen herbeizuführen. Der Rat wird sich voraussichtlich damit begnügen müssen, einen Bericht über den Stand der polnisch-litauischen Kommissionsverhandlungen

entgegenzunehmen und die Angelegenheit sodann auf den September zu vertagen.

In der St. Gotthard-Affäre wird von französischer Seite schärfstes Mißfallen an dem Bericht des holländischen Außenministers Blookland geübt. Man will den Bericht, den man als solchen im Hinblick auf seinen Urheber nicht ablehnen kann, zum Anlaß nehmen, um darauf unmittelbar eine Erweiterung der Machtbefugnisse des Ratspräsidenten in den Zwischenzeiten der Ratstagungen zu schaffen. Von deutscher Seite muß man jedoch dieser Frage mit größter Zurückhaltung gegenüberstehen. Es liegt nach der gegenwärtigen Lage der Dinge keineswegs im Interesse Deutschlands, daß die Kompetenzen der Ratspräsidenten, die meist in Paris lebende Staatsmänner sind oder französischen Kreisen nahe stehen, erweitert werden. Es muß daher angenommen werden, daß auch diese Frage auf dieser Ratstagung noch nicht endgültig erledigt wird.

Schaffung eines autonomen Wilnagebietes.

11. Genf, 5. Juni. Wie der Genfer Vertreter der Telegraphen-Union von zuverlässiger Seite erfährt, ist bei den Pariser Besprechungen zwischen Briand und Chamberlain auch die Frage der polnisch-litauischen Beziehungen zur Erörterung gekommen. Dabei sei von englischer Seite vorgeschlagen worden, der polnischen und litauischen Regierung nahe zu legen, die Regelung des gesamten litauisch-polnischen Problems dem Völkerbundsrat zu übergeben. Die Wilnafrage solle demnach im Sinne des Kompromißvorschlages des Belgiers Dymans aus dem Jahre 1922 eine Lösung finden. Wohl hätten die Regierungen Litauens wie Polens dieses Kompromiß verworfen, doch bei gewissen Abänderungen, so nimmt man englischerseits an, könnte das Kompromiß zu einer Regelung des Wilnaflusses führen.

Dymans Vorschlag sah die Schaffung eines autonomen Wilnagebietes vor, in dem Polen wie Litauen Hoheitsrechte ausüben. Für das Wilnagebiet sollte ein eigenes Parlament geschaffen werden.

Die Genfer Juristen-Konferenz zum Kellogg-Pakt.

11. Genf, 5. Juni. Im Verlauf der Juni tagung des Rates wird wie vorgesehen, eine Konferenz der Juristen der vier Großmächte England, Deutschland, Frankreich und Italien stattfinden, auf der die Kellogg-Vorschläge zunächst vom juristisch-technischen Standpunkte aus gemeinsam geprüft werden sollen. Es scheint die Absicht zu bestehen, zunächst

erfest
Musik: Eine Abteilung der Stadtkapelle

verein Calw
8 Uhr an

mmen sein

en Saale.

und diejenigen Führungen an der rden herzlich ein-
Der Ausschuss.

leidung

7.50
9.50
12.—
13.50
13.50
8.—
10.50
5.—
5.80
9.50, 9.90
1.50
7.50, 8.—
8.70, 7.20
6.50, 12.—
prägtiert
6.—, 27.—
me, von 20.—

nt, Calw.

mäher

enrechen

en

ildberg.

en Maschinen

nsgeführt.

Scheitern der russisch-polnischen Sicherheitsverhandlungen

U. Nowo, 4. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, teilt die Sowjetregierung durch ihre amtliche Telegraphen-Agentur mit, daß die Erklärungen des polnischen Außenministers Jaleski im Sejm, wonach der Völkerbund den russisch-polnischen Nichtangriffsvertrag nicht anerkennen wird, in russischen diplomatischen Kreisen ein gewisses Mißtrauen hervorgerufen haben. Russischerseits wird erklärt, daß zwischen Deutschland und Rußland und zwischen Rußland und Litauen Nichtangriffsverträge bestehen, die dem Völkerbund vorgelegt, und von ihm auch eingetragen worden sind. Der Versuch der polnischen Politik, die russisch-polnischen Sicherheitsverhandlungen abzubrechen, beweist, daß sie nicht den Weg zu einer politischen und wirtschaftlichen Verständigung sucht.

Der neue Reichstag

Dem Reichstag gehören auch diesmal wieder Vertreter aller Volksschichten und Berufsgruppen an. Neben Handwerkern und Industriellen finden sich Gewerkschaftler, Beamte, Ärzte, Hochschullehrer, Oberlehrer, Anwälte und Richter. Sehr groß ist die Zahl derjenigen Persönlichkeiten, die zum ersten Male den Ballotbau am Plabe der Republik betreten werden.

Rund 190 Männer sind neu in den Reichstag gewählt worden und von dieser Zahl nehmen die Sozialdemokraten die meisten für sich in Anspruch. Zur sozialdemokratischen Fraktion sind 81 neue Abgeordnete, zur kommunistischen 30 Abgeordnete gestoßen. Während bei den Sozialdemokraten der Zuwachs an Neulingen sich durch das Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen erklärt,

haben die Kommunisten einen großen Teil ihrer alten Abgeordneten überhaupt nicht wieder aufgestellt, sondern andere Kandidaten in den Wahlkampf geschickt, von denen feststand, daß sie trenn zur Parteiführung hielten.

Neue Männer sind auch in recht großer Zahl bei den Deutschnationalen, beim Zentrum und der Wirtschaftspartei festzustellen. Die von den Demokraten eingeleitete Verfraktionierung der Fraktion hat sich infolge des Stimmenrückgangs nicht auswirken vermocht. Es sind lediglich fünf Persönlichkeiten als Neulinge auf den Bänken dieser Fraktion festzustellen.

Die Gruppe der Frauen ist etwas zusammengeschmolzen, insgesamt weist der Reichstag 31 weibliche Mitglieder auf, von denen 19 zur Sozialdemokratie gehören, während die übrigen 12 sich in ganz kleinen Gruppen auf die anderen Fraktionen verteilen.

Aus Württemberg

Die endgültigen Landtagswahlergebnisse.

Der Landtagswahlauschluß hat nunmehr das endgültige Wahlergebnis der Landtagswahl festgestellt. Die endgültigen Stimmenzahlen weisen gegenüber dem vorläufigen nur geringe Unterschiede auf. Da bei den vorläufigen Ergebnissen der Bezirk 97 Stadt Stuttgart noch fehlte, haben fast alle Parteien etwas mehr Stimmen bekommen. Eine Verschiebung der Mandatsverteilung ist dadurch nicht eingetreten.

Die endgültigen Zahlen sind folgende

Stimmberichtigte	1 653 216
Stimmheine	13 666
abgegebene Stimmen	1 133 238
ungültige Stimmen	17 145
gültige Stimmen	1 121 093

Die Wahlzahl beträgt 14 014, ein Viertel derselben also 1751. Die einzelnen Parteien erhielten folgende Stimmen:

Sozialdemokratie	267 077
Bürgerpartei	64 131
Zentrum	219 846
Volkspartei	57 758
Kommunisten	82 525
Demokraten	113 196
Wirtschaftspartei	12 226
National-Sozialisten	20 342
Bauernbund	202 481
Volkrechtspartei	37 098
Christl. Volksdienst	43 440
Christlich-Soziale Reichspartei	973

Ohne Mandate bleiben die Wirtschaftspartei, die Nationalsozialisten und die Volkrechtspartei.

Mehrere gewählte Abgeordnete: Keil (S), Weimer (S), Pflüger (S), Heymann (S), Becker (R), Brudmann (D), Scheef (D), Bernwag (WB), Stof (WB). Da sich dieselben durchweg für die Bezirkslisten erklärt haben, treten auf der Landesliste die Erfahrmänner an ihre Stelle. Auf der Landesliste der Sozialdemokratischen Partei kämen als Erfahrmänner die Abg. Kinkel und Ulrich in Betracht, die jedoch ebenfalls auf Bezirkslisten gewählt sind, sodas als weitere Abgeordnete in Betracht kommen: Schultzeiß Mörner-Münster a. N., Landwirt Gauser-Dhmenhausen, Redakteur Schuler-Zuffenhausen und Mittelschullehrer Reis-Neutlingen. Auf der kommunistischen Liste gilt Geschäftsführer Vollmer-Heilbronn, auf der Demokratischen Flächenerobermeister Henne-Lüdingen und Finanzminister a. D. Schall-Stuttgart, auf der Liste des Bauernbunds Rechtsanwalt Dr. Göz-Stuttgart und Landwirt Schweizer-Rohrdorf, als gewählt.

Zum Schluß brachte der Landeswahlleiter zwei Eingaben der Volkrechtspartei und der Nationalsozial. Partei zur Kenntnis. Beide erheben Einspruch gegen die Verteilung der Landtagsitze und haben sich deshalb bereits an den Staatsgerichtshof gewandt und haben die Anfechtung der Wahl mit der Begründung beantragt, daß Artikel 20 Abs. 2 des württ. Wahlgesetzes verfassungswidrig sei. Die Nationalsozialistische Partei begründet die Anfechtung damit, daß durch Artikel 20 Abs. 2, die bestehenden Parteien und besonders die größeren Städte bevorzugt werden, während neue Parteien, deren Anhänger gleichmäßig auf das Land verteilt sind, derart benachteiligt seien, daß theoretisch die Möglichkeit bestände, daß eine Wählervereinigung bei 100 000 gültigen Stimmen an Stelle von 7 Sitzen nicht einen einzigen erhalten würde. Die Eingaben wurden dem Innenministerium zur weiteren Behandlung überwiesen. Falls der Staatsgerichtshof dem Einspruch der genannten Parteien stattgeben würde, entfielen auf die Volkrechtspartei 2 Bezirksitze, auf die Nationalsozialisten ein Bezirksitz, während die Verteilung der Landesitze unverändert bleiben würde. Es würden die Abgeordneten Schepferle (S), Hermann-Hohenmühlingen (3) und Ludert-Walblingen (WB) in diesem Falle ihre Mandate verlieren. Ministerialrat Dr. Kiefer kündigte an, daß er in den nächsten Tagen ausführlich zu den in den beiden Eingaben aufgeworfenen Fragen Stellung nehmen werde.

Zur Regierungsbildung in Württemberg.

Der Christliche Volksdienst erklärt, daß er für die Wahl eines sozialdemokratischen Landtagspräsidenten eintreten werde. Die Beteiligung des Christlichen Volksdienstes an einer Regierung als Regierungspartei oder die Bildung einer Fraktionsgemeinschaft mit irgend einer Partei scheidet aus. Der Christliche Volksdienst wird jede Regierung unterstützen deren Handlungen er mit gutem Gewissen verantworten kann und die seine eigenen Forderungen zu den ihrigen macht. Von sich aus eine Rechts- oder Linkregierung zu erzwingen, muß der Christliche Volksdienst schon deshalb ablehnen, weil die daraus sich ergebende Verantwortung der dem Christlichen Volksdienst zukommende Einfluß keineswegs entsprechen würde.

Die Zentrumsfraktion des neuen Landtags, die am Freitag ihre konstituierende Sitzung abhielt und dabei den Abg. Rechtsanwalt Bod wieder zum Fraktionsvorsitzenden und den Abg. Andre erneut zu dessen Stellvertreter wählte, nahm auch zur Frage der Regierungsbildung Stellung. Obwohl über die ausschlaggebenden Gesichtspunkte eine einmütige Auffassung bestand, wurden, wie das Deutsche Volksblatt meldet, keine bestimmten Beschlüsse gefaßt, da man das Ergebnis der Beratungen des Landesausschusses abwarten wollte.

Deutsche Kolonialtagung in Stuttgart

Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Im großen Hörsaal der Techn. Hochschule fand am Samstag die Hauptversammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft statt. Gouverneur a. D. Erz. Dr. Seitz begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer der Tagung, indem er besonders die Arbeit der Schwaben für die Deutsche Kolonialpolitik würdigte. Sodann begrüßte er die Vertreter der Reichsregierung, des Auswärtigen Amtes, des

Reichswanderungsamts, der württ. Ministerien, der Stadt, der Polizei, des Industrie und Handelstags, der Handelskammer, der Reichswehr und zahlreicher Vereine. Hierauf sprach er eingehend über die Mandatregierung, die für unsere ehemaligen Kolonien eingesetzt wurde. Vor allem müsse verhindert werden, daß das Mandat in eine Annexion umgewandelt werde. Mit der Agitation für unsere deutschen Kolonien dürfe man nicht nachlassen. Viel mehr als je bedürfen die Völker die durch den Weltkrieg verwirrt worden sind, besonders aber Afrika, der Leitung der Europäer. Dem feindlichen Ausland darf versichert werden, daß wir festhalten an der Erinnerung und der Tradition unserer ehemaligen Kolonien. Unser Ziel ist die Zukunft des deutschen Volkes. Wir kämpfen weiter für die koloniale Sache. Der Vorsitzende der Abteilung Stuttgart, Bühringer, gedachte alsdann der alten Kolonialpolitiker und ehrte besonders den anwesenden Mitbegründer der Gesellschaft, Geheimrat Zilling. In mehreren Telegrammen und Begrüßungsansprachen wurde dann der Tagung gedacht. Generalkonsul Dr. v. Doertenbach überbrachte die Grüße des deutschen Seevereins. Namens der drei württembergischen Hochschulen sprach Prof. Dr. Krämer von der Techn. Hochschule Stuttgart, im Auftrag des Deutschen Schutzbundes Dr. Göz. Die Hauptversammlung stimmte dann einer Entschlieung zu, in der die Gründung deutscher Schulen mit Internaten in Deutsch-Ostafrika gefordert und die Reichsregierung ersucht wird, Mittel zu diesem Zweck zur Verfügung zu stellen. Als Tagungsort für 1929 wurde einstimmig Kiel gewählt. Sodann folgten verschiedene Referate. Das erste Referat hielt Rechtsanwalt Dr. Dommer-Berlin über den Stand der Entschädigungsfrage. Er bezeichnete die getroffene Lösung und die Anwendung des Schlußentschädigungsgesetzes als völlig unbefriedigend. Nach der Revision des Dawesplanes müsse für eine bessere Regelung gekämpft werden. Zum Fall des Farmers Langkoop erklärte er, so sinnlos sein Vergehen war, so war es menschlich zu verstehen. In einer Entschlieung an Reichstag und Reichsregierung wurde die Milderung des Liquidationsschaden-Schlußgesetzes und Beschleunigung der Auszahlungen gefordert. — In der Nachmittagsstunde sprachen noch Direktor Fuchs-Berlin über „Die deutsche Industrie und die Kolonien“ und Direktor Arning-Wibbenhausen und Dr. Zintgraff-Heidelberg über Panuropa und die Kolonialfrage.

Kolonialfestzug und Kundgebung der kolonialen Verbände.

Der Höhepunkt der in diesen Tagen in Stuttgart stattfindenden großen deutschen Kolonialtagung war der große Kolonialfestzug, der sich von den Anlagen beim Hauptbahnhof durch die Straßen der Stadt bewegte. Eine Gruppe Schutztruppenreiter eröffnete den Zug; ihr folgte die Stuttgarter Stadtgarde zu Pferd, auswärtige Vereine des Deutschen Kolonialkriegerbundes, meist uniformiert, zahlreiche Musikkapellen, ferner die kolonialen Jugendtruppen sowie eine stattliche Zahl von Vereinen und Verbänden mit ihren Standarten und Fahnen. Originelle Festwagen, z. B. ein echter Ochsenwagen, ein Farmerwagen, ein Früchtewagen, ein Affenwagen, ein Gelfarren gaben dem Festzug ein besonderes Gepräge. Auch verschiedene Gruppen Schwarzer marschierten im Zug mit. Nach dem Aufmarsch der Ehrenkompanien der Reichswehr und der württ. Polizeiwehr sowie einem Lied eines Kinderchors sprach der frühere Reichskolonialminister Dr. Bell, der ausführte, daß wir ohne Unterschied der Parteien und Berufsgruppen diese feierliche ernste Stunde nicht vorüber gehen lassen wollen, ohne uns im dankbaren Gedenken an unsere gefallenen Helden erneut zu bekennen, zur Pflege des kolonialen Gedankens in friedlicher und schaffensfreudiger Aufarbeit für Kultur und Wirtschaft. Trotz des schmerzlichen Verlustes deutschen Kolonialbesitzes darf der Kolonialgedanke nimmer bei uns ersterben. Der letzte Gouverneur der Südsee Erz. v. Haber dankte der württ. Schutzpolizei für die Übernahme der Tradition der Südseetruppen und enthüllte dann eine Südsee-Ehrenfahne zum Gedächtnis der in der Südsee Gefallenen. Polizeipräsident Kläiber übernahm die Ehrenfahne in die Obhut der württ. Schutzpolizei. Sodann folgten zahlreiche Kranzniederlegungen. Mit dem Deutschlandlied und dem Abmarsch der Truppen und Vereine endete die mächtige Kundgebung der auch Staatspräsident Dr. Bazille und sonstige prominente Vertreter beigewohnt hatten.



Hochwasser in Schlesien.

Eine überschwemmte Straße in Reichenbach, dem Ausgangspunkt für den Besuch des Culengebirges. Die Stadt hat durch die Unwetterkatastrophe schweren Schaden erlitten. Schon im vorigen Jahre waren ebenfalls durch Wolkenbrüche,



Die Sängerkhalle in Spießheim.

Ein Beispiel dafür, was selbst kleinen Gemeinden möglich

welche in dieser Gegend sehr häufig sind, große Verwüstungen angerichtet worden.

ist, wenn opferfreudige Begeisterung für eine Idee wirkt, bietet die kleine Gemeinde Spießheim in Rhein-Hesse. Sie errichtete eine Sängerkhalle, die vorwiegend dazu dienen soll, die am Orte stattfindenden Feierlichkeiten aufzunehmen, in erster Linie solche der Gesangsvereine.

Aus Stadt und Land

Calw, den 5. Juni 1928

Vom evang. Kirchengemeinderat.

Der evang. Kirchengemeinderat hat in seiner Sitzung vom 29. Mai an Stelle des verstorbenen Sanitätsrats Dr. Bahn Herrn Verwaltungssachverständigen Hilfiger zum Mitglied des Kirchengemeinderats gewählt. Der Gewählte hat die Wahl angenommen.

Das Kinderfest.

Das Kinderfest, in der Sommerzeit des Jahres begangen, ist eines der schönsten Feste in unserer Stadt. Es ist das Fest, an welchem die ganze Stadt teilnimmt, an welchem Jung und Alt sich in Zufriedenheit miteinander freuen. Auch heuer war es wieder ein frohes Fest, wiewohl ein Gewitterschauer den Heimzug vereitelte. Eine Tagwache gab in den Morgenstunden den festlichen Auftakt, Sonne und Kinderjubel lagen über dem Morgen, den Höhepunkt des Festes aber brachte der Mittag, den großen Zug der geschmückten Kinder durch die Stadt zum alten Brühl. Einen lieblichen Anblick bot die ziehende Kinderschar. Festreiter und das Trommler- und Pfeiferkorps des Militär- und Veteranenvereins bildete die Spitze, dann folgte, von Schülern getragen, die alte Fahne der Knabenkapelle, die Stadtkapelle, die Trommlerabteilung der Höheren Schulen und die fast unübersehbare Schar der Knaben und Mädchen, mit Grün, Blumen und Fahnen reich geschmückt; auch heuer sah man einige reizende Gruppen im Zuge, welche das Auge des Beschauers erfreuten. Der Kinderzug bewegte sich von der Vorstadt aus durch die Markt- und Badstraße bis zur oberen Brücke und von hier durch die Bahnhof- und Lederstraße zum Brühl. Der Festakt auf dem Brühl ist durch den Fortfall der Festrede wesentlich vereinfacht worden. Nach Absingen des alten Dankliedes verteilten sich nacheinander die Kinder sogleich und erfreuten sich nach Empfang der Kimmichleuchte an manigfachen Spielen. Die Beteiligung der Einwohnerlichkeit am Fest war eine außerordentlich starke, der Brühl und die angrenzenden Straßen waren von einer großen, froh bewegten Menge belebt. Alt und jung fand, was zu einem rechten Fest gehört: Erfrischungen, Kasperle-Theater und Karussell. Ein jeder konnte leicht auf seine Rechnung kommen und so herrschte bald frohe Stimmung. Das Festtreiben endete erst am Spätnachmittag, als kurz vor dem Heimzug der Kinder ein Gewitterregen einsetzte und den üblichen Abschluß des Festes fürte. Die nach einem alten Brauch von einem Vertreter der Kirche auf dem Markt zu haltende Ansprache mußte bedauerlicher Weise ausfallen. Wiederum können wir auf ein schönes Kinderfest zurückblicken und möchten es nicht veräumen, auch dem Kinderfestauschuß Dank zu sagen, für die vortreffliche Vorbereitung des Tages.

Der Haushaltsplan der evang. Kirche 1928/29.

Nach dem soeben erschienenen Haushaltsplan der evangelischen Kirche, der Mitte Juni im Landeskirchentag beraten wird, beträgt der Bedarf für 1928: 13 158 248 RM., für 1929: 13 213 948 RM. Der ungedeckte Bedarf mit rund 132 000 RM. soll soweit nötig aus dem Betriebskapital gedeckt werden. In diesem Haushaltsplan erscheint zum ersten Male ein Aufwand für die am 1. April in kirchliche Verwaltung übergegangenen theologischen Seminare und das Stift. Gegenüber dem Haushaltsplan von 1927 beträgt der Mehraufwand, der für Besoldungen und Pensionen nach der neuen Gehaltsordnung, ferner für den Kirchenbund, kirchenmusikalische Fortbildung, Beiträge an bedürftige Gemeinden u. a. erwächst, gegen 1 100 000 RM. An Einnahmen sind veranschlagt aus Staatsleistungen 8 828 000 RM. (gegen 1927 mehr: 925 000 RM.), aus der Landeskirchensteuer 3 400 000 RM.

(gegen 1927 mehr i. F. 1928: 200 000 RM., i. F. 1929 weitere 200 000 RM.), aus Vermögenserträgen und bestimmten Beiträgen der Kirchengemeinden 641 000 RM. Die Landeskirchensteuer soll wieder wie seit mehreren Jahren nach Tarifklassen erhoben werden. Außerdem wird noch ein Nachtrag zum Haushaltsplan von 1927 vorgelegt, der den Bedarf für die Gehaltserhöhungen vom 1. Oktober 1927 ab anfordert. Der Abmangel des Haushalts von 1927 mit 117 000 RM. kann aus den Ertrügnissen früherer Jahre gedeckt werden.

Baumeistertagung in Calw.

Am vergangenen Sonntag fand in unserer Stadt eine Tagung württ. Baumeister aus den Oberämtern Calw, Nagold und Neuenbürg statt. Die zahlreich erschienenen Herren wurden namens der Stadtverwaltung vom Stadtverordnen begrüßt. Während der Sonntagsvormittag den geschäftlichen Verhandlungen vorbehalten war, wurde am Nachmittag von den Tagungsteilnehmern ein Ausflug nach Bad Teinach unternommen.

*

Hirsau, 4. Juni. In diesen Tagen findet in Wildbad eine Tuberkulosekonferenz statt, die von Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus allen Ländern besucht ist. Einer Anregung des Herrn Sanitätsrats Dr. Römer folgend, wurde aus dem Damenprogramm ein Ausflug nach Hirsau aufgenommen, welcher am vergangenen Donnerstag ausgeführt wurde. Den Teilnehmerinnen hatten sich etwa 30 Ärzte angeschlossen, so daß die Zahl der eingetroffenen Gäste gegen 100 betrug. Nach eingehender Besichtigung des ganzen Sanatoriums samt der herrlichen ausgedehnten Anlagen stellten sie dem Kloster unter der sachkundigen Führung des Herrn Koch einen Besuch ab, wobei am Schluß ein Mädchen das Uhländische Gedicht: „Die Ulme zu Hirsau“ vortrug, welches allgemeinen Beifall fand. Die Teilnehmer, unter denen sich hervorragende Autoritäten auf dem Gebiete ärztlicher Wissenschaft befanden, sprachen sich in überaus anerkennenswerter Weise über die Einrichtungen des hiesigen weitbekannten Sanatoriums aus und sandten Worte hoher Bewunderung über die reizvolle Lage unseres Kurortes. Mit der Versicherung, daß sie Hirsau nie vergessen werden, schieden die Gäste hochbefriedigt von hier.

Gehingen, 4. Juni. Auf der Straße nach Ostelsheim verunglückte der ledige Wagner Karl Kiehlwein mit seinem Motorrad, wobei er erhebliche Kopfverletzungen davontrug, welche die Überführung des Bewußtlosen mittels Autos in seine Wohnung notwendig machten. Den Umständen entsprechend ist sein Befinden befriedigend. Der auf dem Sozialsitz des Krastrades mitgeführte F. Schneider von Gehingen kam mit dem Schreden davon. — In seiner Scheuer verunglückte der 60jährige Landwirt Jakob Dürr durch einen Sturz schwer. Der herbeigerufene Arzt stellte schwere Kopfverletzungen und innere Verletzungen fest. Das Mißgeschick des in großen Schmerzen darniederliegenden Mannes wird allgemein bedauert.

Rehringen, D.-A. Herrenberg, 4. Juni. Bei der Schultheißenwahl entsfielen von 374 Wahlberechtigten auf Martin Egeler 229 Stimmen, auf Eugen Gauß 60 und Johannes Weippert 35 Stimmen. Martin Egeler ist somit gewählt.

Nagold, 4. Juni. Gestern abend ereignete sich in der Nähe der Unterbrücke ein Unfall, der leicht noch schlimmere Folgen hätte haben können. Ein Arzt aus Dorndorf holte ein neues Auto in Stuttgart ab und wollte mit diesem durch die Freudenstädter Straße fahren. Als er über die Kreuzung Freudenstädter-Waldachstraße fuhr, kam der August Hörmann von Sulz, D.-A. Nagold, auf seinem Krastrad, auf dessen Sozialsitz ein weiterer Mann Platz genommen hatte, vom Krankenhaus her, wollte anscheinend noch vor dem Auto

in die Waldachstraße einbiegen und fuhr dabei direkt auf den Kühler des Autos auf. Hörmann kam unter sein Rad zu liegen und wurde eine kurze Strecke geschleift, wobei ihm ein Oberschenkel abgedrückt wurde, während der Beifahrer auf die Motorhaube des Autos geschleudert wurde und mit dem Kopf die Schutzscheibe zertrümmerte.

Stuttgart, 4. Juni. Sonntag nachmittag ereignete sich in der Gewerbehalle bei der Vorstellung der zu der Kolonialausstellung engagierten Afrika-Völkerschau ein schwerer Unfall. Als der „Feuerspeier“ seine gefährlichen Kunststücke zeigen wollte, bekam er von seiner Frau offenbar infolge Verwechslung der Flaschen Benzin statt Petroleum zu trinken. Die Folge war, daß beim AusSpeien der Flüssigkeit die Flamme zum Teil zurückschlug und dem Regler das Gesicht, namentlich an der Stirn und der Kopfhaut, und die Hände schwer verbrannte.

Stuttgart, 4. Juni. Am Samstag gab auf der Eisenbahnfahrt zwischen Cannstatt und Stuttgart im Tunnel ein 17 Jahre alter Lehrling auf der Plattform eines Eisenbahnwagens aus Mutwillen aus einem Terzerol einen Schuß ab. Das Geschloß drang einem anderen Kaufmannslehrling in den Unterleib und verletzte ihn schwer, so daß er nach Anstalt in Stuttgart in die Olgaheilanstalt aufgenommen werden mußte.

Freudenstadt, 4. Juni. Am 1. Juni fand in Schönmünzach auf Einladung der Reichsbahndirektion Stuttgart und Karlsruhe eine Besprechung mit den Verkehrsinteressenten über den nunmehr vorliegenden Fahrplänenentwurf für den durchgehenden Verkehr auf der Murgtalbahn statt. Hierzu hatten sich etwa 30 Herren aus Württemberg und Baden eingefunden, die von Reichsbahnoberrat Kühleisen-Stuttgart begrüßt wurden. Er teilte mit, daß das zwischen Klosterreichenbach und Schönmünzach gelegene Zwischenstück der Murgtalbahn der Vollenendung entgegenstehe und daß die Eröffnung der Bahn für die erste Hälfte des Monats Juli in Aussicht genommen sei. Als Vertreter der Reichsbahndirektion Karlsruhe führte Oberregierungsrat Pingator aus, daß, da die Bahn nur als Nebenbahn gebaut worden sei, die Führung von Schnellzügen nicht möglich sei. Aber wenn auch nur beschleunigte Personen- und Gülzüge auf dieser Linie verkehren, stelle dieses Verbindungsstück zwischen Baden und Württemberg doch einen großen Vorteil für den ganzen Verkehr dar.

Ruhestein, D.-A. Freudenstadt, 4. Juni. Sonntag nachmittag gegen 1/3 Uhr entstand auf der Wildschhöhe unterhalb des Entinggrabens ein Waldbrand, der durch Abkochen einiger Touristen verursacht wurde und leicht größeren Umfang hätte annehmen können. Die Holzhaue von Oberthal wurden alarmiert und mit Autos herbeigeholt. Auch die Bewohner des Ruhestein und Passanten haben sich an den Löscharbeiten rührig beteiligt. Dank dem energischen Eingreifen aller Beteiligten konnte der Brand in letzter Minute direkt vor dem Hochwald zum Stehen gebracht werden. Die Urheber des Brandes mußten ihre Schuhe, den Kochapparat usw. zurücklassen.

Hall, 4. Juni. Am Donnerstag und Freitag tagte hier der Unterrichts- und Bildungsausschuß der Deutschen Reichsbahn. Der Ausschuß hat die Aufgabe, Maßnahmen auf dem Gebiet des Unterrichts- und Bildungswesens für die Dienstanfänger und Beamten der Reichsbahn zu prüfen und vorzubereiten. Auf der Tagesordnung standen u. a. Fragen der Ausbildung von Spezialisten für bestimmte technische Gebiete, der Umschulung der Beamten für den elektrischen Zugbetrieb, der Heranbildung der Beamten zu den besonderen Aufgaben der Verkehrsverwaltung und des Werkstatunterrichts für die Lehrlinge in den Reichsbahn-Ausbesserungswerken.

Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne.

9. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ihr starrs, strenges Wesen hatte ihn nicht die weiche Anmut seiner ersten Frau vergessen lassen, die er schwärmerisch geliebt. Und diese Liebe hatte er auch auf seinen Erstgeborenen übertragen, und deshalb war ihm Ottokars vornehmliche Heirat doppelt niederschmetternd gewesen, und nur der Klugheit seiner Frau war es zu verdanken, daß der Bruch nicht zu einem unwiderruflichen gemacht worden war — daß es für Ottokar in der größten Not noch ein „Zurück“ gegeben!

„Ich bin stolz auf dich, mein Sohn,“ sagte sie, „gerade jetzt hast du gezeigt, daß du der Ahnen deiner Väter würdig bist — nicht jeder an deiner Stelle hätte so gehandelt, für den Bruder einen so großen Besitz zu retten.“

„Glaubst du, Mama, daß ich jemals diesen Vorteil angenommen hätte? Ottokar ist der Älteste — ihm gehört das Majorat, und dafür kämpfe ich. Nicht einen Augenblick hätte ich mich glücklich gefühlt, wenn ich seine Stelle hätte einnehmen sollen — um so mehr, da er der Ehe mit der Wirlberger längst überdrüssig geworden war — denn sonst wäre er ja nicht auf Vaters Bedingungen eingegangen, wäre, nachdem er das Sanatorium verlassen, wieder zu seiner Familie zurückgekehrt. Das gab mir zu denken! — Und ich kenne ihn zu gut — sollt' ich mir später Vorwürfe machen lassen oder mit meinem eigenen Bruder um den Besitz feilschen und streiten — denn über kurz oder lang wäre dieser Fall eingetreten! Papas unsicherer Gesundheitszustand in diesen letzten Monaten gab den willkommenen Anlaß, Klärung in die Sache zu bringen — und mich hatte man dazu ausersehen, für ihn zu handeln — was ich heute bereue.“ — setzte er nach kurzer Pause hinzu. „Auf den erkrankten Blick der Mutter nickte er — „ja, Mama! — es ist doch anders, wenn man hier so gemütsrubig“

Paragrafen durchblättert und feststellt, daß man ganz im Recht ist, so und nicht anders zu handeln! — und wenn man dieses Recht dann auch durchsetzen will.“ — er sprang auf, „ich habe gestern ein Gefühl der Scham gehabt, das heute noch brennt.“

Die Gräfin begriff den Sohn nicht — „als du heutzutage Papa und mir Bericht über deinen Besuch bei jener Frau gabst, hast du anders gesprochen.“

„Aber zwischen Mittag und Abend liegt ein Nachmittag, an dem man nachdenkt und die Sache auch in anderer Beleuchtung sehen kann.“

„Wird mein Sohn gar sentimental?“

„Nein, Mama, das ist ein Begriff, mir so fremd, daß ich gar kein Verständnis dafür habe — wenn auch —“ er machte eine Handbewegung und schüttelte den Kopf, wie um eine lästige Erinnerung abzuwehren, „die Frau tut mir trotzdem leid.“ sagte er kurz.

„Sie hat sich in unsere Familie gedrängt.“

„Das kann man wohl nicht sagen. Ottokar war verantwortlich für sein Tun! — Doch das ist ja nun gewesen! — Die Wirlberger ist eine tapfere Frau und ihr Leben ist nicht leicht.“

„Nun, mein Sohn, du am wenigsten brauchst dir darüber Gedanken zu machen, du hast in jeder Beziehung durchaus korrekt gehandelt — und wirst auch dafür belohnt werden!“

„Ich beanspruche keine Belohnung.“ — entgegnete er fast schroff.

Sie sah ihn lächelnd an. „Du mißverstehst mich, mein Sohn! Du kannst ja nicht ahnen, was ich meine! Lasse erst jetzt mal deine Wanderung durch das Zimmer, du weißt, daß mich das nichts macht — sehe dich wieder zu mir — so.“

Sie nahm seine beiden Hände in die ihren — „nun denk' einmal ein bißchen nach! Kommst du nicht darauf? Denk' mal an Bella —“

„Fürmlich hilflos sah er sie an. „Was hat Bella damit zu tun?“

Lächelnd wiegte sie den Kopf hin und her. „Ahnst du denn gar nicht, welche Pläne deine Mutter mit dir und Bella hat? Deshalb ich gleich so damit einverstanden war, dem verwaisten Geschöpfchen hier bei uns eine Zuflucht zu geben? Bella, das einzige Kind meiner armen Freundin! Wie beruhigt ist Adelaide Flotmann gestorben, als sie wußte, daß ich ihrer Bella eine zweite Mutter sein wollte — und das bin ich ihr geworden. Wie kindlich ist sie mir zugetan! Wie ist sie aufgeblüht zu einer aparten Schönheit in den zehn Monaten, die sie nun bereits hier ist! — Ist dir das nicht aufgefallen?“

„Mir ist nur aufgefallen, daß sie ein sehr kokettes und berechnendes Wesen ist!“ entgegnete er kurz abweisend.

Jetzt wurden ihm die Absichten der Mutter klar. „Aber das niemals! Er zog seine Hände aus denen der Mutter und schüttelte den Kopf.“

„Rühiger! So sprichst du von deiner zukünftigen Gemahlin!“ rief sie, unangenehm betroffen von seinem herben Urteil.

„Das wird sie nicht! Ich habe nie daran gedacht, Bella zu heiraten. Der Gedanke hat mir so fern gelegen, und jetzt mehr denn je.“

„Aber warum, mein Sohn? Bella ist aus tadelloser Familie, ihr Vater, der General Graf Flotmann, ihre Mutter, meine Kusine und Freundin — und ist sie nicht schön?“

„Das bestreite ich nicht, wenn auch diese Art von Schönheit nicht mein Fall ist. Rothhaarige Frauen flößen mir stets Mißtrauen ein.“

„Sprichst du aus Erfahrung? Du bist noch sehr jung, mein Sohn!“

„Es ist Gefühlsache, Mama!“

„Bella ist außerdem sehr reich.“

„Du weißt, das lockt mich am allerwenigsten.“

„Aber doch würde es nicht zu verwerfen sein bei der nicht zu großen Rente, die du als zweiter Sohn erhältst.“

(Fortsetzung folgt.)

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,95
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	80,64

Börsenberichte.

SEB. Stuttgart, 4. Juni. Die Börse hatte heute wenig Geschäft und die Kurse gaben teilweise nach.

Produktenbörse und Marktberichte
des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 4. Juni.

Weizen, märkischer 262-265; Roggen, märkischer 278-280; Gerste 245-280; Mais, prompt Berlin 237-240; Weizenmehl 32,25-36,25; Roggenmehl 36,25-39; Weizenkleie 16,75-17; Roggenkleie 19,50-19,65; Viktoriaerbsen 50-60; kleine Speiseerbsen 35-40; Futtererbsen 24,50-26; Peluschken 24-24,50; Ackerbohnen 23-24; Wicken 26-27; Lupinen, blaue 14,25-15,50; gelbe 15,50-16,50; Seradella 23-28; Rapskuchen 18,80-19; Reinkuchen 23-23,60; Trockenschmelz 15,20-15,40; Sojafaschot 20,80; Kartoffelflocken 26-26,60; Speisekartoffeln, weiße 3,20-3,60; rote 2,50-2,90; gelbe 2,70-3,10. Allgemeine Tendenz ruhig.

Landesproduktenbörse.

SEB. Stuttgart, 4. Juni. Die fast täglich auf- und abwärts schwankenden Notierungen der amerikanischen Terminbörsen blieben in letzter Zeit wenig beachtet, da überall schwache Kaufkraft herrschte. Auch der seit 5 Wochen anhaltende Streit der Rheinschiffer und die damit erschwerte Zufuhr vermochte keine Besserung hervorzurufen. Erst in den letzten Tagen trat insofern eine Änderung ein, als sich eine regere Nachfrage für effektive Ware zeigte. Es notierten je 100 Kilogramm: Auslandsweizen 29,75-31,50 (am 21. Mai: 30-31,75), würt. Weizen 27-28 (unv.), Hafer 24-26,50 (unv.), Weizenheu 6,50-7,50 (6-7), Kleeheu 8-9 (7,50-8,50), drahtgepreßtes Stroh 4,50-5 (4,20-4,60), Weizenmehl 40,50-41 (41,25-41,75), Brotmehl 32,50-33 (33,25-33,75), Kleie 15,50-15,75 (unv.) Markt.

Abnahme des Schweinebestandes im Oberamt Calw.
Der Schweinebestand ist in Württemberg vom 1. Dezember 1926 bis 1. Dezember 1927 um 5,2 Prozent gestiegen, während die Zunahme von 1925 auf 1926 22,1 Prozent betragen hatte. Der Bezirk Calw zählt zu den württembergischen Oberämtern, in denen diesmal sogar eine Abnahme erfolgt ist.

Biehpreise:

Königsau: Jungvinder 290-300, Kühe mit Kalb 600 M. Rosenfeld: Kühe 380-600, Kalbinnen 508-680, Jungvieh 150 bis 450 M.

Schweinepreise.

Vöppingen: Käufer 35-55, Saugschweine 15-27 M. — **Ellwangen:** Milchschweine 25-32, Käufer 40-45 M. — **Ravensburg:** Ferkel 20-30, Käfer 35-60 M. — **Saulgau:** Ferkel 26-28, Käufer bis 68 M das Stück.

Fruchtpreise.

Ellwangen: Weizen 14-14,50, Roggen 14,70-15,20, Hafer 12,70-13,40, Dinkel 9,60, Gerste 12,75 M. — **Großheim:** Kerzen 14,70, Besen 10,20, Roggen 13,30, Weizen 13,70, Hafer 12,10 M. — **Ravensburg:** Besen 10,50-10,65, Weizen 14,25 bis 14,45, Roggen 14,10-14,50, Gerste 14,50, Hafer 13,15 bis 13,50 M. — **Saulgau:** Weizen 13,50-14, Dinkel 10,80-11 M. — **Neulingen:** Weizen 14,50-15,50, Dinkel 10,90-11, Gerste 14-15, Hafer 12-14 M. — **Ulm:** Kerzen 15,10-15,20, Weizen

13,50-14,20, Gerste 13,50-13,60, Hafer 12,50-13,80, Kartoffeln 4 M der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. D. Schriftl.

Eingefandt

Vor die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die präzise rechtliche Verantwortung.

Vorschlag eines Wettbewerbs für Häuserschmuck in Hirsau.

Uns Hirsau wird uns geschrieben: Den beiden Wünschen in der Donnerstag-Ausgabe des C. T. an die Gemeinde und Kurverwaltung Hirsau möchte ich noch einen dritten anschließen, der zur Verschönerung unseres so vielbegehrten Luftkurortes beitragen soll. In letzter Zeit haben mehrere Gebäude neuen Verputz und Anstrich bekommen, wodurch unser Ort einen wesentlich besseren Eindruck auf den Fremden macht, der sich jedoch durch Blumenschmuck an Fenstern und Balkonen noch wirkungsvoller gestalten ließe. Hirsau läßt hier noch viel zu wünschen übrig und möchte ich daher der Kurverwaltung Hirsau, um Interesse für diese Sache zu wecken, den Vorschlag machen, eine Prämierung des Häuserschmucks (bekanntlich ist dies in Calw schon einigemal geschehen) zu veranstalten. Im Verein mit einem ansässigen Fachmann würde es der Kurverwaltung keine großen Kosten bringen, und Hirsau hätte auch in dieser Beziehung mit anderen Luftkurorten gleichgezogen.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von Nordwesten bis nach Südoften. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zu Gewitterstörungen geneigtes, im übrigen aber mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Mütterberatungsfunde

morgen Mittwoch, den 6. Juni 1928, nachm. 3-4 Uhr, im Rathaus Zimmer Nr. 8.

Georg Böhm, Stammheim
verkauft am Mittwoch, den 6. ds. Mts., abends 7/9 Uhr, auf dem Rathaus in Stammheim

11,81 Ar Acker
an der Calwer Steige.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben vorrätig:

Speisekartoffeln	Harnstoff
Kalksalpeter	Schwefel
Natronsalpeter	Kali-Phosphor
Ammoniak	Erdnussmehl
Nitrophoska	Leinmehl
Superphosphat	Roh- und Viehfalz
Kaliperphosphat	Weizen
Thomasmehl	Futterkalk
Kalifalz	Futtererbsen
Kainit	Wicken

Ausgabe Mittwochs und Samstags in Calw, jeden Dienstag in Althengstett. Die Geschäftsstelle.

Sauberes Mädchen
gesucht für Haushalt und Servieren, guter Verdienst und gute Behandlung.
Restaurant
Luenhale (1846)
Rannheim.

Strümpfe
aller Art zum Anstricken sowie alle Strickarbeiten zur pünktlichen Ausführung werden angenommen bei
Geschwister Stanger
Obere Marktstraße 23

„Ich muß sagen,“

daß durch KINESSA alle anderen Bohnerwachs-Fabrikate übertroffen werden. — So urteilt die hauswirtschaftl. Beraterin eines großen Hausfrauenverbandes. Unzählige Hausfrauen sagen dasselbe über diese Parkett- u. Linoleumwische. Da sind Sie doch als tüchtige und sparsame Hausfrauen direkt verpflichtet, den Versuch mit einer Dose für nur M. 1.25 zu machen. — Nur mit einer Dose, denn Sie werden dann ganz von selbst Ihr Parkett und Linoleum nur noch pflegen mit

KINESSA
HOLZ-BALSAM
mit Patent-Dosenöffner
Ritter-Drogerie O. E. Kistowski
Kinessa-Fabrik Göppingen (Württ.)

Betten
einzelne Bettflücke
Bettbarchent,
Bettfedern,
Flaum
liefert unter gewissenhafter
Bedienung.

Paul Räuchle, am Markt, Calw

Täglich
Gefrorenes
Wilh. Sachs
Ronditorei.

Schöne

Balkon-
pflanzen
in verschiedenen Farben u. Preislagen sowie täglich frisch

Blumenkohl
Rohrabi
Carotten
Kopfsalat
Gurken
empfiehlt bestens
Gärtnerei Chr. Haas,
Hirsau.


„Nagut“
Rüchensfutter
Rüchens-Hirse
Verbreis
empfiehlt
Adolf Lüg.

Den
Grasertrag
von 1-2 Morgen verkauft und das
Mähren
von einigen Morgen Wiesen verankordiert
E. Ganzhorn
u. Schwanen.

Bisamenten:
Franzen, Schnüre, Quasten
für Möbel, Vorhänge, Tischdecken
Lampenschirmseide
Emil Feil, Stuttgart
Eberhardstraße 55. Filiale
Frau Karl Eberhard Calw
heim Waghäusle

Frischgeschaffene
Rehe
ganz u. zerlegt in Schlegel, Biemer, Bug u. Ragout empfiehlt
Adolf Raich
Wildbrethandlung
Fernsprecher 233.

Alfred Pfeiffer
Baumaterialien-Handlung Tel. 97
sofort zu billigsten Preisen
lieferbar:
Falzziegel
Biberschwänze
Metersteine
Kaminsteine
Schwemmsteine
Bimsbeton-
Hohlblocksteine
Portlandzement
Schwarzkalk
Baugips
Kaminaufsätze
Dachfenster
Dachpappe
Kaminputzgestelle
Terrazzoplatten
Auf Wunsch franko Baustelle

Calw, den 4. Juni 1928.

Dankfagung

✠

Für erwiesene Liebe und Anteilnahme anlässlich des raschen Todes unseres lieben Sohnes

Ernst Morof

Sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Lang für die trostreichen Worte, seinen Altersgenossen für den letzten Liebesdienst, für die vielen Blumenpenden sowie allen, welche ihn zur letzten Ruhe begleiteten haben.

Emil Morof mit Familie.

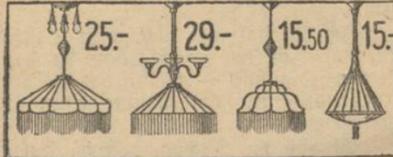
Einige neue
Sofa
verkauft
Fritz Hennefarth
Lapezieregeschäft
Nehme wieder einige gebr.
Sofa in Tausch.

Bubiköpfe
Haararbeiten
anerkannt am besten bei
Friseur Obermatt
b. Hotel Adler, Fernspr. 240.

Neue Fahrpläne
für den Bezirk sind auf der
Geschäftsstelle ds. Blattes
das Stück zu 20 Pfennig erhältlich



25.- 29.- 15.50 15.-



Gefütterte Ia Seidenschirme



40ø 7.- 40ø 10.- 45ø 11.- 35ø 7.50
50ø 9.- 50ø 13.- 55ø 15.- 40ø 9.50

Gestelle **Sämtl. Zubehör** zum
obige Formen: **Selbstanfert. von Lampen-**
35ø 0.75 M schirmen: Gestelle, Seide
40ø 0.80 " Batist, Fransen etc. **bill.**
50ø 1.- " u. neu überziehen
55ø 1.10 " **„Japana“** Lampenschirm-
Bedarf

Musterausstellung Lederstr. 98. Auf Wunsch wird die Installation der Lampen ausgeführt.
Verkauf bei Martha Fuchs, Hermannstr. 853